

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 65 (1990)  
**Heft:** 5: Wohnungsmarkt  
  
**Artikel:** Wohnlobby für alleinerziehende Mütter  
**Autor:** Käser, Maya  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-105740>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Von Maya Käser

von Jörg Hübschle

# Wohnlobby für alleinerziehende Mütter

**In Zürich hat eine Gruppe von Sozialarbeiterinnen aus verschiedenen sozialen Institutionen, die in ihrer täglichen Arbeit mit der Situation von alleinerziehenden Frauen konfrontiert sind, einen Verein gegründet, der die Interessen von Müttern und Kindern auf dem Wohnungsmarkt wahrnehmen will.**

**Der Verein jolievilla hat nach sorgfältiger Vorarbeit und zahlreichen Gesprächen mit sozialen Institutionen ein Projekt ausgearbeitet. Etwa Mitte 1990 kann mit dem Aufbau einer Beratungs- und Vermittlungsstelle für benachteiligte alleinerziehende Frauen mit Wohnungsproblemen begonnen werden. Kontakte zu privaten und öffentlichen Vermietern bestehen bereits heute. Erfreulicherweise sind einige davon an einer Zusammenarbeit interessiert, und schon bald sind erste Angebote zu erwarten.**

Kontaktadresse für weitere Informationen:

Verein jolievilla  
Gessnerallee 52  
8001 Zürich  
Tel. 01/211 02 25/26  
PC 80 - 40070-8

Alleinerziehende Mütter leben meist in sehr bescheidenen finanziellen Verhältnissen. Sie sind jedoch nicht nur auf günstigen Wohnraum angewiesen, sondern auch darauf, dass Wohnung, Arbeitsstelle, Schule und Betreuungsplatz für die Kinder nicht zu weit auseinanderliegen. Die Belastung einer allein für ihre Familie verantwortlichen Frau ist gross. Neben ihrer Arbeit hat sie die Kindererziehung und den Haushalt zu bewältigen und muss oft mit einem knappen Budget jonglieren.

Als Folge von hohen Mietzinsen reicht das Arbeitseinkommen oft nicht mehr zur Deckung der Lebenskosten. Der für viele Frauen als demütigend empfundene Weg zum Fürsorgeamt wird unumgänglich.

Was noch vor kurzer Zeit kaum vorstellbar war, ist heute leider nicht mehr selten: Auch Frauen mit Kindern sind von Obdachlosigkeit betroffen. Sie müssen sich mit kurzfristigen Wohnmöglichkeiten bei Freundinnen oder Verwandten arrangieren, einige leben in Hotelzimmern, Abbruchhäusern oder im Wohnwagen. Sind dies nicht denkbar schlechte Bedingungen für eine glückliche und geborgene Kindheit?

Ein stabiles Zuhause mit der Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu schliessen und Wurzeln zu schlagen, ist Voraussetzung für eine positive Entwicklung.

Ich heisse Anna Waser, bin 26 Jahre alt und lebe seit ein paar Monaten in einer Genossenschaftswohnung in einer grösseren Schweizer Stadt. Meine Tochter ist drei-, mein Sohn 1½-jährig. Schon währenddem ich meinen Sohn erwartete, fing ich an, eine Wohnung zu suchen, weil ich aus verschiedenen Gründen nicht mehr zu Hause bleiben konnte. Ich meldete mich überall an, schrieb auf Inserate und wurde vertrieben oder bekam nicht einmal eine Antwort. Ich nehme an, dass der Grund für die vergebliche Wohnungssuche meine momentane Abhängigkeit vom Fürsorgeamt war.

Es blieb mir nichts anderes übrig, als vorübergehend in eine Notwohnung zu ziehen, die alt und baufällig war und im Winter nur mit einem kleinen Holzofen geheizt werden konnte. Unser «Badezimmer» befand sich in der Waschküche im Keller. Rückblickend staune ich manchmal, wie ich diese Situation mit den zwei kleinen Kindern bewältigen konnte.

Und heute?

Durch die Vermittlung einer Sozialarbeiterin fand ich eine 3-Zimmer-Wohnung in einem 6-Familien-Haus. Rundherum hat es genügend Grünflächen und einen Spielplatz für die Kinder. Sogar eine Kinderkrippe liegt in der Nähe, die mir zwei Plätze für meine Kinder zugesagt hat.

Endlich werde ich wieder für mich selber sorgen können. Ich kann eine Stelle suchen und in meinem Beruf als Coiffeuse arbeiten. Dank des günstigen Mietzinses wird mein Einkommen für die Kinder und mich reichen.

Der Anfang in der Genossenschaft war zugegebenermassen nicht ganz einfach. Ich hatte oft das Gefühl, meine Nachbarinnen und Nachbarn würden mir ganz besonders gut auf die Finger schauen.

«Wie macht sie es wohl mit den Kindern?» und «Hoffentlich weiss sie, was sich gehört, und kann Ordnung halten...» Und dann vergass ich tatsächlich einmal, dass ich das Treppenhaus putzen sollte, das gab dann schon Diskussionen.

Nun haben wir ein friedliches Verhältnis miteinander. Meine Kinder haben Leih-Grosseltern gefunden im Haus. Und rundherum leben viele andere Familien mit grossen und kleinen Kindern.

Ich bin sehr glücklich, eine so ideale Wohnsituation gefunden zu haben, und wünsche vielen andern Frauen, die mit ihren Kindern allein leben, das gleiche Glück.



Foto: Pro Juventute

Geborgenheit, Nestwärme, ein sicheres Zuhause sind grundlegende Bedingungen für eine gesunde Entwicklung eines jeden Kindes. Wo das fehlt, sind unliebsame Folgen vorprogrammiert.